

- Bulletin of the Nuttall Ornithological Club. Vol. V. Jan. 1880. No. 1. Cambridge, Mass. 8^o.
- The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. (4.) Vol. 4. Jan. 1880. London, Van Voorst, 1880. 8^o.
- Journal für Ornithologie. Herausg. von J. Cabanis. 27. Jahrg. 3. Heft, Juli 1879 (ausgeg. Jan. 1880). 4. Heft, Oct. 1879 (ausgeg. März 1880). (s. Z. A. No. 34, p. 398.)
- Mittheilungen des ornithologischen Vereins in Wien. Red. A. von Pelzeln und Carl von Enderes. 4. Jahrg. 1880. 12 Nrn. Wien, Faesy u. Frick in Comm. *M* 4, 50.
- A Pompeian Bird Shop. in: The Zoologist, Febr. p. 60—61.
- Über die vermeintlichen Klauen vom Greif oder Vogel »Rok«. in: Kosmos, von Caspary. 3. Jahrg. 11. Heft, p. 389—391. (Rhinoceros-Hörner.)
- Reichenow, Ant., Die wissenschaftlichen Benennungen der Vögel. in: Ornitholog. Centralbl. 1880. No. 4. p. 25—27.
- Selys-Longchamps, Bⁿ de, La classification des oiseaux depuis Linné. in: Bull. Acad. Sc. Belg. T. 48. No. 12. p. 729—813.
- Dixon, O., Rural Bird Life: being Essays on Ornithology. With Instructions for preserving objects relating to that science. London, Longmans, 1880. 8^o. (388 p.) 7 s. 6 d.

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Zur Kenntnis der sibirischen Myriapoden.

Von Erich Haase, cand. phil. in Breslau.

In seiner Arbeit über »Platoden, Anneliden, Myriapoden und Crustaceen Sibiriens«¹ führt Gerstfeldt unter acht Species Myriapoden fünf neue auf, so auch einen *Lithobius sibiricus* und einen *Julus armatus*. Die Diagnose des *Lithobius* ist nun, weil den damals noch herrschenden Newport'schen Begriffen der Artbeschreibung entsprechend, trotz ihrer Ausführlichkeit so wenig charakteristisch und den heutigen Anforderungen genügend, dass Stuxberg in seiner Zusammenstellung der bekannten Lithobiidae in den Öfvers. af Vet. Ak. Förh. 1875 die Art als eine zweifelhafte nur anführen, nicht einreihen konnte.

Das Breslauer Museum besitzt nun Exemplare eines sibirischen bei Rustuk von Dybowski gesammelten *Lithobius*, die in jeder Beziehung der Beschreibung Gerstfeldt's entsprechen, so dass ich mich zur Festigung der Art durch eine genauere Diagnose veranlasst sehe.

Lithobius sibiricus Gerstf. char. emend.

Brunneus, laminis ventralibus pedibusque pallidioribus, capite rufescente; sat robustus, sat glaber, laevis, capite subcordato, latiore

¹ Mémoires des Savants étrangers. T. VIII. St. Petersburg, 1858.

quam longiore. Antennae dense tenuiter pilosae, sat breves, 18—24 articulatae. Oculi parvi, ocellis 11—12, in series 3 digestis. Coxae pedum maxillarium coalitae dentibus 6 armatae. Laminae dorsuales omnes angulis rectis. Pori coxales rotundi, 4.5.5.4—5.5.6.5. Pedes primi paris calcaribus 1, 1, 1; pedes praeanales calcaribus 1, 3, 2, 0; pedes anales calcaribus 1, 3, 2, 0 armati. Pedes postici longi, sat tenues; pedes anales unguibus binis armati. Genitalium femineorum unguis late excavatus, paene integer. Long. 12—16 mm.

Die mir vorliegenden Exemplare haben 19—20 Fühlerglieder. Die Beilippe (L. Koch's »Unterlippe«) zeigt bei erwachsenen Individuen 6 gleich große Zähne, bei jüngeren, aber doch schon geschlechtsreifen sind die innersten Zähne bedeutend kleiner, wohin auch eine Bemerkung in Gerstfeldt's Aufsatz zu deuten ist. Die Augen stehen zu 1 + 4.4.2—1 + 4.4.3. Die Zäpfchen der weiblichen äußeren Genitalanhänge sind lang, äußerst fein und spitz und die inneren pflegen sich zu kreuzen. Die Endkrallen der Genitalien ist breit und stumpf, seicht ausgehöhlt und flach, ohne deutliche Einschnitte. So gehört denn das Thier zur Gruppe бββ) des subg. *Archilithobius* Stuxbg.

Die Diagnose des zweiten zu besprechenden Tausendfußes, des *Julus armatus* Gerstf., erweckt uns schon beim bloßen Durchlesen Zweifel an der richtigen Bestimmung der Gattung.

Auffällig ist die geringe Gliederzahl, die Dicke des Leibes und Länge der Beine und besonders die sonderbare Sculptur des Kalkskelets, was Alles auf ein echtes *Craspedosoma* hindeutet. Die in Beziehung auf die Bewaffnung des Körpers herangezogenen Beispiele von *Julus granulatus* Gerv. und *J. Blainvillii* Le Guill. beweisen höchstens, dass diese beiden Diplopoden auch schwerlich Juliden sein werden.

Meine Ansicht nun, dass *J. armatus* ein *Craspedosoma* sei, fand sich bei Durchsicht ebenfalls von Dybowski bei Rustuk gesammelter Diplopoden des Museums vollkommen bis auf das Geringste bestätigt und eben so passte Gerstfeldt's sorgfältige Beschreibung, die er nach nur einem Exemplar machte, auf das Genaueste.

Nachstehend folgt die genaue Diagnose des höchst interessanten Thierchens.

Craspedosoma armatum Gerstf.

Subteres, sparsissime setosum. Vertex sparse, frons multo densius curte crinita. Oculi subtriangulares, seriebus ocellorum 6 transversis, ocellis 23. Antennae latitudine corporis multo longiores. Segmenta lateribus in processum obtusum, sat longum productis. Sculptura sat distincte reticulata, tuberculis in utroque latere ternis, magnis, carina dorsali distincta. Setae laterales segmentorum binae vel singulae, tubercula media semper seta instructa. Valvulae anales leviter margi-

natae, setis paucis, curtis ornatae. Pedes latitudine corporis paullo longiores. Femina: Paria pedum 50. Numerus segmentorum 30. Color flavescens, pedibus lividis, antennis nigrescentibus. Long. 9—11 mm; Lat. 1,35 mm.

Die Augen stehen bei den erwachsenen Exemplaren in 6 Reihen zu 1. 2. 3. 4. 5. 6; bei einem jüngeren Thiere mit nur 25 Segmenten und 34 Beinpaaren, wo die Zahl der Augen nur 11 betrug, standen sie in 4 Reihen zu 1. 2. 3. 5.

Die Seiten jeder hinteren Segmenthälfte verlängern sich in einen stumpfen seitlichen Vorsprung, der sich flach über den Rücken hin verlängert und fast die ganze Segmenthälfte einnimmt.

Auf ihm stehen jederseits 3 perlenartige Warzen, deren mittlere am höchsten stehende stets eine dicke weiße, weil Luft enthaltende Borste trägt. Das über ihm mehr dorsal gelegene Knötchen ist auch oft so bewehrt. Die Borsten sind mit der Spitze nach rückwärts und halb nach innen gerichtet.

Die Mittellinie des Rückens bildet eine feine Leiste, die sich besonders scharf von dem vorderen Theil der Segmente, der äußerst fein netzartig gerunzelt ist, abhebt.

2. Zwei neue mitteleuropäische Arten der Gattung *Lithobius* Leach.

Von Dr. Rob. Latzel in Wien.

1. *Lithobius nodulipes* n. sp.

Rufo-brunneus, laevigatus. Antennae dimidium corpus longitudine vix aequantes, 35—46 articulatae. Ocelli utrimque 11—19, in series 3—4 digesti. Coxae pedum maxillarium II. paris dentibus 4 armatae. Laminae dorsales 9, 11, 13 angulis posticis productis. Pori coxales uniseriati, rotundi, parvi, in coxis singulis 4, 5, 5, 4—6, 6, 6, 5. Pedes anales sat longi, ungue singulo, infra calcaribus 0, 1, 3, 1, 0 armati, articuli I. margo lateralis inermis; in mare pedum analium articulus 5. supra nodulo ovali setigero e foveola ante apicem valde prominente instructus. Genitalium femineorum unguis bi-vel trilobus; calcarium duo paria. Long. 9—14 mm, lat. 1,5—2 mm.

Habitat in Austriae regionibus.

2. *Lithobius cyrtopus*¹ n. sp.

Brunneo-flavus, fusco-fasciatus, capite rufescente, pedibus posticis saepe flavo-annulatis; sat gracilis, sublaevis. Antennae dimidium

¹ κυρτός, buckelig; πούς, Fuß. Herr Erich Haase in Breslau hatte unabhängig von mir, wenn auch etwas später, diese Thiere als eine neue Art erkannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Haase Erich

Artikel/Article: [1. Zur Kenntnis der sibirischen Myriapoden 223-225](#)